

okt./06

Vor Gründung eines Fanfareorchesters

Feldkirch (VN-Ju) Thomas Ludescher, dem Landeskapellmeister des Vorarlberger Blasmusikverbandes, scheinen die guten Ideen nicht auszugehen. Nach der Installation eines qualifizierten und international erfolgreichen Landesblasorchesters vor einigen Jahren möchte er nun erstmals ein so genanntes Fanfareorchester zusammenstellen.



Thomas Ludescher hat Neues vor.

(Foto: SBO)

Der große Unterschied zu unseren herkömmlichen Blaskapellen in der üblichen Harmoniebesetzung besteht darin, dass die Klarinettenstimmen durch chorisch besetzte dreistimmige Flügelhörner (engl. Bugels) übernommen werden. Der große erweiterte Saxophonsatz ist dabei das einzige verwendete Holzblasregister.

Warmer Orchesterklang

Fanfareorchester dieser Art gehören vor allem in den Beneluxländern schon seit langem zur Tradition, im deutsch-österreichischen Raum sind neben der Harmonie nur die ausschließlich aus Blechblasinstrumenten bestehende Brass-Besetzung zu finden. Thomas Ludescher: „Ich möchte mit dieser Initiative die einzigartig schöne Klangfarbe des Flügelhorns weiter propagieren und den warmen, weichen Orchesterklang dieser Fanfareorchester auch in unseren Breiten heimisch machen.“

Seine Neugründung hat auch bereits einen Namen: Das „West Austrian Wings“ Fanfareorchester wird als überregionales Auswahl-orchester geführt, Proben von November bis Jänner 2007 finden geblockt statt, für 19. und 20. Jänner sind die ersten Konzerte geplant, natürlich unter der Leitung von Thomas Ludescher.

Anmeldungen zum Orchester unter www.westaustrian-wings.at

Juni/07

Erster Auftritt der „West Austrian Wings“

Götzis/Bürs (amp) Für Überraschungen ist Landeskapellmeister **Thomas Ludescher** aus Bürs immer wieder gut. Mit der Präsentation des österreichweit einzigartigen „Fanfare – Orchesters“ ist ihm erneut eine solche gelungen. Brassformationen, bestehend aus Blechbläsern und Saxofonen, sind in den Niederlanden bereits längst zur liebgeordneten Tradition geworden. Der Verzicht auf Flöten- und Klarinettenregister gibt dem Ganzen einen markigen Ton, der hierzulande noch gewöhnungsbedürftig ist. Thomas Ludescher hat seine Musikercrew für „West Austrian Wings“ akribisch ausgesucht. Die Musiker aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Südtirol, der Schweiz und aus Süddeutschland haben in einer nur vier-tägigen Intensivprobenphase ein hochkarätiges Programm einstudiert. Dass sich Klassiker nicht einfach für Brassband transkribieren lassen, spürte man bei Giuseppe Verdis Ouvertüre zu „Die Macht des Schicksals“. Wer das Werk in seiner Originalfassung kennt, sah in dieser Wiedergabe eine Demütigung von Verdis Schaffen. Flügelhörner können nun einmal Streicher nicht ersetzen und was Klangfarbe und Transparenz angeht, kommt ein Bläserorchester niemals an sinfonische Vorgaben heran.

Spannendes Hörerlebnis

Anders bei „A choral for a solemn occasion“ von **Marc van Delft** und „New life“ von **Maurice Hamers**. Hier baut Ludescher einen dynamischen Spannungsbogen auf, schafft sensationelle Klangbilder und reiht diese zu einer lautmalerischen Collage aneinander. Farbige und in einer programmatischen Bildabfolge gelingt auch die Wiedergabe zur Legende vom Dorf Urmond „The sunken village“. Die Reaktionen der zahlreichen Blasmusik-freaks im Ambachsaaal in Götzis sind zwiegespalten: von „interessant“ bis „Ein Kniefall vor den Holländern“.



Das erste Österreichische Fanfareorchester feierte sein Konzertdebüt. (Foto: Hronek)